



Emmenbrücke, 08.02.2018

## **Medienmitteilung NEIN ZUR NO-BILLAG-INITIATIVE!**

**Das Zentralkomitee des Schweizerischen Studentenvereins (Schw. StV) ist gegen die No-Billag-Initiative, da sie die kulturelle Vielfalt der Schweiz gefährdet. Es empfiehlt seinen Mitgliedern die Ablehnung der Initiative.**

### *Ausgangslage*

Für den grössten Akademikerverein der Schweiz, der auch zahlreiche Mitglieder in peripheren Regionen zählt, ist es von grosser Bedeutung sich zu diesem Thema zu äussern. Die politische Information, die heute zu weiten Teilen durch die öffentlichen Radio- und Fernsender sichergestellt wird, ist ein Kernanliegen des Schw. StV.

### *Vorteil?*

Die Initiative nennt einen Vorteil: Sie schafft die Radio- und TV-Gebühren ab. Eine in der Schweiz wohnhafte Person könnte daher in Zukunft selbst bestimmen, für welche Programme und Informationskanäle sie künftig bezahlen möchte. Vordergründig wird daher mehr Freiheit geschaffen und dem Einzelnen die Möglichkeit gegeben, künftig CHF 365 pro Jahr zu sparen. Ob bei Annahme der Initiative wirklich gespart werden kann, ist aber fraglich, da allein ein Jahresabo für Sportübertragungen mehr als CHF 365 kosten könnte.

### *Nachteile!*

Der Schw. StV ist ein Verein, der die traditionellen Werte der Schweizerischen Eidgenossenschaft pflegt und sich dazu in seinen Grundsatzpapieren von 2009 bekennt. Insbesondere will der Schw. StV den Willen des Volkes durch verständliche Information stärken und auf der Grundlage eines gefestigten Föderalismus die Eigenheiten jeder Region bewahren (Grundsätze 26 und 27). Die Schweizer Medienlandschaft würde jedoch voraussichtlich verarmen. So gehen namhafte Medien-Experten davon aus, dass die Annahme der No-Billag-Initiative das Ende der SRG sowie von vielen der 34 regionalen Radio- und Fernsehsender bedeuten würde. Gerade Randregionen könnten die mediale Grundversorgung einbüssen. So müssten die öffentlichen Radio- und Fernsehprogramme in der Westschweiz, dem Tessin und der rätoromanischen Schweiz wohl eingestellt werden. Dem Schw. StV ist es aber ein besonderes Anliegen, die kulturelle Vielfalt der Schweiz zu wahren (Grundsatz 38).

Mit der Versteigerung von Konzessionen besteht zudem neu die Gefahr, dass sich finanzkräftige Investoren Filet-Stücke im Schweizer Medienmarkt kaufen, um ihre Interessen durchzusetzen. Profitieren dürften insbesondere auch ausländische Kanäle. In einigen europäischen Ländern ist das schon der Fall – mit schwerwiegenden Folgen für die Demokratie. Dies hätte eine schwerwiegende Schwäche der "Vierten Gewalt" zur Folge, die gerade in der direktdemokratischen Schweiz eine wichtige Funktion hat und daher zwingend unabhängig bleiben muss.

### *Empfehlung*

Die Abschaffung der Radio- und TV-Gebühren wäre ein Experiment, das dem Einzelnen angeblich mehr Freiheit verspricht. Freiheit wird aber nicht nur darüber definiert, keine Gebühren bezahlen zu müssen. Die Freiheit des Einzelnen ist vielmehr durch eine unabhängige Presse sicher zu stellen. Die Initiative nimmt deren Implosion in Kauf. Für den Schw. StV sind die unabhängige, umfassende und regional verankerte Information der Schweizer Bevölkerung sowie der Erhalt einer freiheitlichen Demokratie zentrale Anliegen. Aus diesen Gründen empfiehlt das Zentralkomitee des Schw. StV für die Abstimmung vom 4. März 2018 ein Nein zur No-Billag-Initiative.

*Für Anfragen stehen zur Verfügung:*

*Dominic E. Tschümperlin, Zentralpräsident, 079/324 29 94, cp@schw-stv.ch*

*Dr.iur. B. Gähwiler, Vizezentralpräsident, 071/911 52 70, vcp@schw-stv.ch*

*Daniel Piazza, Präsident Politische Kommission, 078/748 47 49, danielpiazza@yahoo.com*